

Bitte an alle Musiker, die im Mittelrheingebiet geboren sind oder in demselben wirken:
Bitte senden Sie uns 1. eine kurze biographische Skizze mit Angabe der Ausbildung und Tätigkeit (höchstens eine Schreibmaschinenseite), 2. ein vollständiges Werkverzeichnis, 3. Angaben der Literatur über die eigenen Werke (Schrifttum, Lexikaartikel, Presse und Zeitschriftenaufsätze und Berichte).

Neuausgaben mittelrheinischer Komponisten des 18. Jhs.

- Joseph Martin Kraus, 4 Sinfonien (c, c, D, Es)
3 Ouvertüren (c, Es, D)
Violinkonzert C (2. Fassung)
Trio D f. Kl. Gg. Vc.
Quintett D f. Fl. 2 Gg. Br. Vc.
sämtl. hrsg. v. Walter Lebermann (Verl. Breitkopf & Härtel Wiesb.)
Joseph Schmitt, Sonate op. IV Nr. 5 in F f. 2 Gg. u. Vc.
Facsimiledruck Portius-Verlag, Leipzig
Joseph Schmitt, Trio op. XIII, Nr. 4 in G f. Fl. Gg. Vc
hsg. v. W. Höckner in "Das Hauskonzert" Nr. 16
Hansen-Verlag, Hansen-Verlag, Kopenhagen und
Wilhelmina-Verlag, Frankfurt/M.
Joseph Schmitt, Sinfonie à grand orchestre (C) hg. f. Albert Dunning
Heuwkemeyer-Amsterdam
Johann Zach, Concerto C f. Cembalo, Streichorch. u. 2 Hörner (ad lib.)
bearbeitet v. W. Höckner, Edition Pro musica, Leipzig
Jan Zach, Cinque Sinfonie d'arche per due violini, viola e
basso, hg. v. Jab Racek. Mus. Ant. Bohem. Nr. 43 Prag 1960
Jan Zach, Sonata à tre stromenti per due violini e basso
hg. v. Jab Racek. Mus. Ant. Bohemica Nr. 9 Prag 1951

MITTEILUNGEN

der Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte e.V.

Nr. 2

Januar 1962

Inhalt

Franz Bösken, Ein Orgelbauer Egedacher am Rhein
Walter Lebermann, Neuaufführungen von Werken von J. M. Kraus
Neue Literatur zur mittelrheinischen Musikgeschichte
Vorträge und Aufführungen
Konzert am 7.12.1961 in Rüdesheim

- Der Vorstand:
1. Vorsitzender: Prof. Dr. Adam Gottron
Mainz, Liebfrauenplatz 6
 2. Vorsitzender: Studienrat Dr. Franz Bösken
Mainz, Gartenfeldplatz 28
- Kassenwart: Notar Ludwig Köbler
Mainz, Ludwigstr. 7

Johannes Gutenberg-Universität
in Mainz
Musikwissenschaftliches Institut

Franz Bösken

Ein Orgelbauer Egedacher am Rhein

Diese bedeutende Orgelbauerfamilie wirkte im 17. und 18. Jh. in Passau und Salzburg. Nach der zusammenfassenden Darstellung von R. Quoika MGG 3, 1150 wird als ältester Meister ein Christoph Egedacher genannt, der im Jahre 1638 in Straubing stirbt. Im Jahre 1664 ist in demselben Ort der Tod eines weiteren Egedacher verzeichnet. Ein dritter Meister Christoph Egedacher verläßt seine Heimatstadt Straubing, arbeitet in München in der Frauenkirche, heiratet dort und wird Bürger. Über Kitzbühel kommt er nach Salzburg und tritt 1673 den Posten eines Hoforgelbauers an. Von ihm wird 1702 zusammen mit seinen Söhnen die große Domorgel gebaut. In den Salzburger Unterlagen wird berichtet, daß er aus der Pfalz kommt.

Interessant ist nun die Feststellung, daß ein Christoph Egedacher am Rhein in Andernach arbeitete. Hier erbaute der Meister Christoph Eyghendacker ein Positiv für die Pfarrkirche im Auftrage der Fraternität S. Caeciliae und reparierte und stimmte die Orgel der Franziskaner. Laut der "Rechnung und Verzeichnis, was Ich Balthasar Sohlen, als Regens pro tempore, der löblichen Fraternitet S. Caeciliae binnen Andernach, zu ufrichtungh einer newer Positif, im nahmen vilg. Fraternitet, in die Pfarrkirch alhie, anfangs ingenommen und firters ußgeben" wurde am 4. August 1625 der Vertrag wegen des Positivs geschlossen.

"Item 4. Augusti, als daß Verdinghnus mit Mr. Christoph Eyghendacker Orgelmachern besehen, ufgangen in all zusammen 7 fl 19 alb 10 hr."

Am 21. August 1625 wurde zwischen dem Guardian im "Bruder Kloster" und M. Christoph wegen der Verbesserung und Stimmung der Orgel accordiert: "Item 21. Augusti, als ein Bruder Closter, in Beisein H. Patris Guardiani, P. Vicarii, nebs anderen Brudern und M. Petro Assendorfio, der accord mit M. Christophero die Orgel zu beßern und zu stimmen accordirt, ufgangen daselbst 2 fl. 8 alb.

Es folgt eine genaue Aufstellung über die Einzelheiten des Baues. Hier ist entweder die Rätigkeit des M. Christoph aus Straubing

meint, der 1638 starb, oder es handelt sich um den Meister, der 1664 in Straubing starb, dessen Vornamen wir nicht kennen. Einer dieser Meister ist wohl der Vater des bedeutenden Meisters Jos. Christoph. Da sich alle Egedacher später im Passauer und Salzburger Raum niederließen, finden wir unseren süddeutschen Meister wahrscheinlich auf der Wanderfahrt in das Rheingaugebiet. Hat er das damals bedeutende Zentrum Köln aufgesucht, wo die Einflüsse der bedeutenden brabantischen Meister noch deutlich zu spüren waren? Am Rhein, weit von Straubing, findet man einen ersten Nachweis des Schaffens des Straubinger Meisters, der damals gewiß durch den mittelhheinischen Raum wieder nach Süden zog. Am Ende des Jhs., nach Abschluß der brabantischen Epoche, beschäftigt der Mittelrhein wieder Meister aus dem Süden, so Salvianer und Irrlacher, der erste aus Innsbruck, der andere aus St. Pölten stammend. Irrlacher brachte neue Gedanken mit, wie sie die Söhne und Enkel unseres Meisters in ihren bedeutenden Werken in Salzburg und Passau entwickelt haben.

Kleinere Beiträge

Erfreulich ist das Interesse, das meinen Forschungen über die Orgelbauer Stumm entgegengebracht wird. Einige Angaben können daher ergänzt werden.

No. 32 Bernkastel-Kues. Die Orgel wurde in den Jahren 1829/30 von Carl Stumm erbaut (B.A. Trier 70/411)

No. 133 Horchheim. In Zeile 6 ist zu lesen "ersetzt wurde",
• "wie".

No. 143 Impflingen. Das Werk mit der abweichenden Disposition wurde von dem Kurpfälzischen Orgelbauer A. Krämer 1778 erbaut, wie folgende Notiz zeigt:
"Anno 1778 ist die hiesige neue Orgel den Monath September aufgestellt worden durch den Mannheimer Hof-Organmacher Herrn Andreas Krämer kostet lt. Accord 480 fl. da gegen die alte Orgel aufgegeben. Unser Klingelbeutel hat dazugeschossen 100 fl."
(Die Rheinpfalz 19. 8. 1961, mit Abbildungen.)

No.170 Kronberg/Ts. Das Werk wurde nach dem Entwurf v. 27.5.1802 gebaut, das genaue Datum wurde versehentlich nicht mitgeteilt.

No.206 Mühlheim -ev./Mosel. Die Disposition ist die gleiche wie No.119, Heiligenwald, ohne Aeoline (Mittlg.Dr.Reindell)

Neue Chorbücher für das Chorstift Kiedrich

Schon seit Jahren bestand der Plan, die schadhafte gewordenen und vielfach verbesserten liturgischen Gebrauchsbücher des Chorstifts Kiedrich, die noch aus der Zeit der Suttonschen Stiftung stammten, durch neue Bücher zu ersetzen. Ein Kiedricher Chorsänger, Dipl.Volkswirt Stab, wurde damit beauftragt, solche Bücher unter Zugrundelegung des Codex A und mit Interpolation der neueren Feste abzuschreiben. Durch eine generöse Stiftung der Firma Kalle u.Co in Wiesbaden-Biebrich ist es nun gelungen, mit den nunmehr fertiggestellten 16 Exemplaren des Kiedricher Graduale eine bibliophile Kostbarkeit zu schaffen, deren Pracht und Ausstattung weit über die ursprünglichen Absichten der Initiatoren der Neufassung hinausragt. Im Siebdruckverfahren wurden die Bücher Seite für Seite im Handdruck hergestellt und (besonders an den Stellen mit den kostbaren Initialen des Codex A) mit bis zu 16 Farben versehen. Auch Ledereinbände und Metallbeschläge der Bände (ebenfalls eine Stiftung der Firma Kalle) sind des kostbaren Inhalts durchaus ebenbürtig. Dem Umstand, daß es sich bei der Herstellung dieser Chorbücher um das größte und wohl einzige Objekt dieser Größenordnung handelt, das im Siebdruckverfahren hergestellt wurde, haben die Spender dadurch Rechnung getragen, daß je ein Exemplar der Päpstlichen Musikschule in Rom und dem Weltmuseum der Druckkunst, dem Mainzer Gutenberg-Museum, überlassen wurde.

Die Chorbücher wurden am 2.Dezember 1961 in einer würdigen Feierstunde dem Chorstift übergeben und am 1.Adventssonntag feierlich in Gebrauch genommen.

gt

Walter Lebermann

Neuaufführungen von Werken von J.M.Kraus 1959/60

Von Josef Martin Kraus wurden 1959/60 folgende Werke aufgeführt:

- Symphonie c-moll(1783) Hess.Rundfunk (Matzerat)
Österr.Rundfunk Graz
- Symphonie D-Dur(1784) Bayerischer Rundfunk
Hess.Rundfunk (Peischer)
- Symphonie Es-Dur(1785) SWF Studio Freiburg(Gierster)
Hess.Rundfunk (Peischer)
- Symphonie Funèbre(1792) SWF (Sacher)
Österr.Rundfunk Dornbirn
Bayerischer Rundfunk
- Ouvertüre im französischen Stil(1789)
Österr.Rundfunk Dornbirn
Bayerischer Rundfunk
NDR Hamburg
SWF Studio Freiburg
- Ouverture I(c-moll)zu "Aeneas", NDR Hamburg
- Ouverture II(Es-Dur)zu "Aeneas", Schweizerische
Rundspruchges.Studio Basel
- Violinkonzert C-Dur(1783) SWF Studio Freiburg
(Marschner/Gierster)
Radiotjänst Stockholm
- Flötenquintett D-Dur(1783) Hess.Rundfunk
- Klaviertrio D-Dur (1789) SWF Studio Mainz
SR Studio Heidelberg
- Motette "Stella Coeli" SR Stuttgart - Aufnahme in der
Schloßkirche Ludwigsburg
(Mozartfest) Dr.Dahmen
- Konzertarie "Son pietose e sono amante", Schweizer,
Rundspruchges.Studio Zürich
Stader/Sacher Produktion 1954

Neuere Literatur zur mittelrheinischen Musikgeschichte

1. Beiträge zur rheinischen Musikgeschichte (Köln)
Heft 20, Studien zur Musikgeschichte des Rheinlandes
Festschrift zum 80. Geb. Tag v. Ludw. Schiedermaier
1956, darin:
Arnold Schmitz, Arbeiten zur mittelrheinischen
Musikgeschichte. Ein Bericht
Ewald Jammers, Probleme der Rheinischen Choral-
geschichte
Jos. Schmidt-Görg, Die Sequenzen der hl. Hildegard
Heft 25, Paul Schuh, Joseph Andreas Anschütz (1772-1855),
der Gründer des Koblenzer Musikinstituts, Köln 1958
Heft 34, Gerd Zöllner, Franz Hünten, Leben und Werk
Köln 1959
Heft 40, Gerhard Steffen, Joh. Hugo v. Wilderer (1670-1724),
Kpm. am Kurpf. Hofe zu Düsseldorf und Mannheim
Köln 1960
2. Gottfried Schweizer, Ein Altersgenosse Mozarts: Jos. M. Kraus
(geb. 1756) in: Acta Mozartiana 3 (1956) H 3, 17 ff.
3. Peter Gradenwitz, Der Feuergeist aus Böhmen. Zum 200.
Todestag v. Joh. Stamitz (27.3.) in: Musica 11, 132 ff.
4. Hermann Kaiser, Georg Joseph Vogler 1749-1819
In: Vom Geist einer Stadt, Darmstadt 1956, 108 ff.
5. Fritz Volbach, Erlebtes und Erstrebtes, Mainz 1956
6. Joseph Rau, Tropus und Sequenz im "Mainzer Cantatorium",
(Ccd. ADb 19768) Diss. Heidelberg 1959

Neuerscheinung

Das Kiedricher Kyriale (Kyriale Kiederacense) hsg. vom
Chorstift Kiedrich, 2. Aufl., 88 S., Leinenband
Frankfurt, Knecht 1961, 3.-DM

Vorträge und Aufführungen

- 15.3.1961 Würzburger Kammerorchester (Ltg. Heiner Nicklas)
Joh. Franz Sterkel, Quintett in G f. Streichorch.,
Würzburg, Festabend der Wzbg. Chorvereinigung
- 13.5.1961 Würzburger Kammerorchester
J. Kilian Heller, Sonata à 5 (1671) f. Streichorch.
Joh. Franz Sterkel, Quintett in G f. Streichorch.
- 22.8.1961 Adam Gottron, Musik in Kiedrich und Eberbach,
Kiedrich, Ges. z. Förd. d. Rheing. Heimatforschung
- 22.9.1961 Joh. Zach. Frank, ein Dürkheimer Organist der
Bachzeit, SWF UKW II, Menuett u. Trio f. Cemb.,
Partita in d, Präludien f. Orgel
Manuskript: Gottfried Brønse, Speyer
- 9.10.1961 Adam Gottron, Mittelrhein. Stätten d. Musikkultur,
(Fürstenhöfe-Stifte-Klöster) Mz. Altertumsverein
- 4.10.1961 Wilhelm Krumbach, Musik am Hofe von Pfalz -
15.11.1961 Zweibrücken,
- 13.12.1961 SWF UKW II
- 20.12.1961
- 2.12.1961 Überreichung der Kopie des Kiedricher Kodex an
die Chorschule in Kiedrich. Festvortrag Prof. Dr.
Adam Gottron. Die Chorschule sang Choral und
Musik des 17. Jhs. aus dem mittelrhein. Raum mit
Begl. von Streichern unter Leitung von Chorregent
Bernhard.
- 7.12.1961 Konzert des Kurpfälzischen Kammerorchesters,
Weiker Rheingauer und Mainzer Meister des
17. und 18. Jhs. Ltg. Wolfgang Hofmann
(siehe Bericht S. 16)

Konzert am 7.12.1961
in Rüdesheim

Die Gesellschaft zur Förderung der Rheingauischen Heimatforschung hatte zusammen mit unserer Arbeitsgemeinschaft zu diesem Konzert eingeladen. Es spielte das Kurpfälzische Kammerorchester unter Leitung von Wolfgang Hofmann.

Es wurden Werke von Rheingauer und Mainzer Meistern des 17. und 18. Jahrhunderts aufgeführt. Von Christian Erbach (gest. 1633 in Augsburg), der in Gau-Algesheim geboren war und dessen Familie wahrscheinlich aus Erbach stammt, wurden zwei Streichersätze, ein Ricercar IV.toni und ein Introitus I.toni gespielt. Aus der Zeit des Kurfürsten Lothar Franz v. Schönborn hörte man die Sinfonie zu einer Cantate auf den Sieg bei Landau 1702 von Hofkapellmeister und Kanzlist J. Theodor Herold, die an Händel denken ließ. P. Joseph Schmitt, Zisterzienser aus Kloster Eberbach (1734-1791) kam mit einer kleinen Sinfonie in G und einem Konzert für 2 Flöten zu Wort. Schmitt war zuletzt Musikverleger und erster Dirigent des späteren Concert Gebouw Orchesters in Amsterdam. In die Glanzzeiten des Mainzer Hoforchesters führte die Sinfonie in g-moll des Konzertmeisters Georg Anton Kreußler, der zu seiner Zeit der Liebling der Mainzer Musikliebhaber war, sowie ein Quintett des letzten Hofkapellmeisters Joh. Franz Sterkel, das für eine Nachtmusik auf dem Golf von Neapel komponiert war.

Alle die genannten Komponisten haben nach der Aussage Hugo Riemanns nichts mit der Mannheimer Schule zu tun.

Das Konzert hat - wenn man von Erbach und Herold absieht - den ersten Überblick über eine immer klarer in der Forschung hervortretende Mainzer Schule gegeben.

A. G.

Beilage 1: Die Orgel der Pfarrkirche St. Valentin und Dionys zu Kiedrich im Rheingau

Beilage 2: Bestellkarte für Neuerscheinungen der Arbeitsgemeinschaft.

MITTEILUNGEN

der Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte e.V.

Nr. 3

Oktober 1962

Inhalt:

Verfilmte pfälzische Musikgeschichte
Schallplatten
Literatur
Neuausgaben alter mittelrheinischer Meister
Rundfunksendungen - Voranzeige
Vorträge - Konzert
Mitteilungen des Rechners
Mitteilungen des Schriftleiters
Generalversammlung
Besprechung der Literatur

Der Vorstand: 1. Vorsitzender: Prof. Dr. Adam Gottron
Mainz, Liebfrauenplatz 6
2. Vorsitzender: Studienrat Dr. Franz Bösken
Mainz, Gartenfeldplatz 28
Kassenwart: Notar Ludwig Köbler
Mainz, Ludwigstr. 7

Johannes Gutenberg-Universität
in Mainz
Musikwissenschaftliches Institut